



## **„Nach Delogierung am Rande der Illegalität“**

### **AKTION MITMENSCH sammelt am 17.12.1994 in der Fußgängerzone Neunkirchner Straße für eine türkische Familie**

Der türkische Bauarbeiter D. (der Name ist Aktion Mitmensch bekannt) lebt mit Frau und vier Kindern in einer der vielen Substandardwohnungen der „Schweigl-Häuser“ in Ternitz. Sein befristeter Mietvertrag wird gekündigt. Vergeblich sucht er ein anderes, geeignetes Quartier.

Der Haken an der Sache: Eine für ihn erschwingliche und daher kleine Wohnung darf er nach dem Aufenthaltsgesetz nicht annehmen, denn eine Aufenthaltsbewilligung ist an eine Wohnung von zumindest 60 Quadratmeter gebunden. Eine solche wiederum kann sich Herr D. auf dem „freien“ Wohnungsmarkt – der für Ausländer ja teurer ist – nicht leisten.

Am 19.10.1994 ist es soweit: Die Gendarmerie will die sechsköpfige Familie delogieren. Nachbarn und Freunde (Österreicher und Türken) verhindern dies. Die Räumung der Wohnung wird auf 20.10.1994, 8:30 Uhr verschoben.

Doch bereits um 6 Uhr morgens stürmt ein etwa 20-köpfiges Sondereinsatzkommando der Gendarmerie die Wohnung. Herr und Frau D. werden auf die Straße gesetzt. Die vier Kinder hätten von ihnen getrennt und der Fürsorge übergeben werden sollen – „fürsorglich“ sind sie jedoch schon bei Freunden versteckt worden. Obendrein wird Herrn D. angekündigt, daß ihn der Einsatz der Exekutive eine fünfstellige Summe kosten werde.

Am 22.10.1994 konnte für die Familie D. in einem Gasthaus eine Notunterkunft gefunden werden: 6 Personen auf 28 Quadratmeter – Grund genug für den Entzug der Aufenthaltsbewilligung!

**Eine erschwingliche Wohnung, möglichst im Raum Aspang, wäre ein himmlisches Weihnachtsgeschenk. Eine Banknote als Nothilfe wäre auch schon was.**